QK. 291. v. Cracau

Za 5670

X 2047999

Eine Christliche Leichpredigt aus dem dritten Capittel deß Buchs der Weißheit.

Bey der Volckrei-chen Begräbnuß der Weylandt Edlen/Gottseligen/vnd Ehntugentsamen Matronen/Frawen Mariæ/gebornen von Görß-dorff/deß Ehrwirdigen/Gestrengen/Edlen/vnd Ehrnvesten/Herrn Johan von Krackaw/Domdechands der hohen Stiffte/Meissen/Naumburg vnd Zeitz/2c. Ehegemahlin/welche in Christo seliglich vorschieden/zur Naumburg/den 17. Monatstag Januarii dieses jetztlauffenden 1604. Jahrs/vnd den 19. tag gemeltes Monats/Christlich/vnd Ehrlich daselbst zur Erden bestattet.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOT PONICKAV

Gehalten durch

Herrn Johannem Rosi-num Dompredigern zur Naumburg.

Gedruckt Im Jahr/

M. DC. IV.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72884-p0002-8

Den Edlen / vnd Ehrnvesten Jungckern / Hans Ernsten / Hans Georgen / Wolff Christoffen / vnd David Gebrüdern

Auch

Den Adelichen / vnd Ehren Tugentsamen Junckfräwlein Marien Magdalenan / Annan / vnd Elisabethen Schwestern

Deß

Ehrwirdigen Gestrengen / Edlen / vnd Ehrnvesten / Herrn Johan von Krackaw / Domdechands der Hohen Stifte Meissen / Naumburg / vnd Zeitz / rc. Eheleiblichen Söhnen vnd Töchtern / meinen großgünstigen Junckern / vnd Jungfräwlein.

GNade vnd friede von GOtt dem Vatter / durch vnsern HErrn JEsum Christum / vnd Trost deß H. Geistes / neben wündschung zeitlicher vnd ewiger wolfarht zuvorn / Edle / vnd günstige liebe Junckern / auch Adeliche / vnd Ehren Tugentsame Jungfräwlein. Es hat ewer geliebter Herr Vatter von mir begehret / die Leichpredigt / so ich bey der Begräbniß der Edlen / Ehren Tugentsamen / vnd Christlichen Matron / ewer

vielgeliebten Frawen Mutter seligen / vnlangst ge-
than / auffs Pappier zubringen / damit sie zum ge-
dächtniß in druck vorfertiget / vnd etlichen seinen
vorwanten / vnd freunden / die sie nicht gehöret /
möchte mitgetheilet werden.

Wiewol ich nun in betrachtung meiner einfalt /
vnd geringen gaben biß anhero keine Predigt von
mir gethan / durch den druck außgehen lassen wol-
len / So hab ich doch ewren geliebten Herrn Va-
tern / solch Christlich begehren nicht abschlagen
mögen. Schicke derowegen gethane / vnd ein
wenig gemehrete Predigt / (dann ich mich damals
nach der zeit richten müssen /) Sein. Ehrw. vnd
E. G. zu / schencke / vnd dedicire sie euch / als denen
sie am meisten gebüren / nicht allein darumb / das sie
ein stetiges denckmal / vnd Trost sein soll / ewer ge-
liebten Frawen Mutter Christlichen leben / vnd wan-
dels / vnd seligen Abschiedes aus diesem Jammer-
thal / Sondern das sie euch auch eine Erinnerung /
vnd anreitzung sey / jhrer Gottseligkeit / vnd löbli-
chen Tugenden nachzufolgen / vnd jhren hertzli-
chen / vnd Mütterlichen vormahnungen Kindli-
chen zugehorsamen.

Wie dann jhr die etwas erwachsen / vnd durch
Gottes gnade zum zimlichen verstande kommen /
den andern ewren Jüngern Geschwistern zu seiner

zeit

zeit dieses auch zu gemüt führen / vnd vielgemelter ewerer nunmehr seligen Fraw Mutter gedächtniß nimmermehr in vergessen stellen werdet. Darzu euch gnädiglichen verhelffen wolle / der ewige / vnd Allmächtige Gott / welcher allein alles gutes in vns wircken / vnd vollbringen muß. Dessen gnädigen / vnnd Göttlicher Regierung ich euch sämptlichen trewlich befehle. Mit dienstlicher bitt / wollet diese zuschreibung aus trewem / vnd wohlmeinendem Hertzen geschehen / euch günstig gefallen lassen / Datum Naumburg / den 14. Februarii, Anno 1604.

E. G.

Allz. geflissener /

Johannes Rosinus Dom=
prediger allhier.

Über die wort deß dritten Capittels deß Buchs der Weißheit.

N. 1. 2. 3.

Der Gerechten Seelen sind in Gottes hand/vnd keine Qual rüret sie an: Für den Vnvorstendigen werden sie angesehen als stürben sie/vnd jhr Abschied wird für eine Pein gerechnet/vnd jhre Hinfart für ein vorderben/Aber sie sind in friede/ꝛc.

VNS hat vns geliebten im HErrn der gütige/vnd getrewe GOtt abermal vorgestellet einen Spiegel/darbey wir vns erinnern sollen vnserer Sterbligkeit/vnd der vngewißheit beyde vnsers lebens/vnd dann auch vnsers Sterbstündleins: damit wir immerdar in bußfertigkeit leben/vnd vns zu solchem letzten Abschiede bereiten. Dann es heisset freylich/ Hodie mihi, cras tibi. oder wie der weise Man Syrach vermanet/in seiner Haußtafel am 38. Gedencke an jhn wie er gestorben ist/so mustu auch sterben/gestern wars an mir/heute ists an dir: Sintemal wir alle von Leikauff gedruncken/vnd diesem

vrtheil

vrtheil vnterworffen sein/ Du solt/vnd must deß To-
des sterben.

Also lieget hier für vns die Edle/ Ehrnveste / vnd Vieltugentsame Fraw/Maria/ geborne von Görß-dorff / Deß Ehrwirdigen / Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten / Herrn Johan von Krackaw/ der hohen Stiffte/Meissen/vnd Naumburg Domdechands ꝛc. Hertzliebste Gemahlin / nunmehr in Christo selig/ sanfft vnd still ruhend / welcher wir/ wie Christen ge-büret / als vnserm Mitgliede an dem Leibe vnsers HERRN Jesu Christi / das geleidt zu jhrem Ruhe-betlein gegeben / vnd den letzten dienst bewiesen ha-ben. Ferner ist jhr vnsers vnterrichts/Erinnerung/ Vermanung / vnd Trost nicht von nöthen / Sie hat bey jhrem Leben genugsam gehöret/vnd gelernet/das vbrige wird sie sparen in die Himlische Schule/da sie den HERRN Christum den ewigen Sohn Gottes selbst hören / vnd die aller grösten geheimniß von jme vernehmen / vnd mit grosser verwunderung sich da-rüber frewen wird. So mangelt es jr auch an Trost nit/ sondern wird mit dem Lazaro (Luc. 16.) in Abra-hams/ oder vielmehr in deß HERRN Christi schoß/ vnd Armen kräfftiglich getröstet. Wir aber bedörf-fen noch immerdar allerley Vnterrichts/vnd Trosts/ so lange wir in diesem vnserm sterblichen Leibe wal-

len/vnd in diser elenden/ vnd müheseligen leben/vnd rechtem Jammerthal sein.

Derentwegen wollen wir den hochbetrübten Herrn Gemahl/ vnd liebsten Kindern / dieser Christlichen/ vnd Gottseligen Matron zu Trost / vnd vns allen zum besten in Gottesfurcht mit einander bewegen/vnd betrachten die schönen/vnd tröstlichen abgelesenen wort aus dem 3. Cap. deß Buchs der Weißheit/darinnen der Schreiber desselben erstlich gedencket der Gerechten / vnd saget von jhrem sterben.

Darnach meldet er was die Gottlosen Weltkinder von solchem absterben halten.

Zum dritten zeiget er auch an / was in warheit nach Gottes Wort / vnd nach dem vrtheil deß heiligen Geistes darvon zuhalten.

Von welchem dreyen Pünctlein wir kürtzlich handeln / den Text erkleren / vnd darneben auch andeuten wollen / worzu wir vns denselben sollen nütz machen / Darbey auch dieser in Christo seliglich ruhenden Gottseligen Matron/so viel jhre ehrliche Ankunfft/ Christliches leben / vnd seliges absterben belanget/ gedencken. Darzu Gott seine gnade / vnd H. Geist mildiglich verleihen wolle / vmb Christi Jesu seines geliebten Sohns vnsers HERRN / vnd Heylands willen/Amen.

Von dem Ersten Pünctlein.

DAs ich aber diesen Text zur gegenwertigen Leichpredigt genommen/ darzu hat mir vrsach gegeben/ ein kurtzes / vnd doch Christliches gespräch / welches kurtz / ja nicht eine gantze stunde vor dem seligen Abschied dieser in Gott ruhenden Frawv Domdechandtin/ zwischen jrem geliebtem Gemahl/ vnd jhr/ gehalten worden. Dann als sie jhr geliebter Herr tröstete/ vnd zur gedult vormahnete/ dieweil sie einen gnädigen GOtt hette/ den sie je / vnd allwege geliebet / sein Wort gerne gehöret/ vnd so viel jhr in dieser schwachheit müglich / nach seinen gebotten gelebet hette / antwortete sie darauff / Für GOtt ist Niemand gerecht. Möchte jemandt sagen : Wie dann solche reden mir zu dieser Leichpredigt hetten vrsach gegeben / da der Text von den Gerechten handelt/ dieses aber nunmehr in Christo seliglich ruhend vnser mitgliedt an dem Leibe Christi mit jhrem reden gleichsam bekandt / Sie sey nicht gerecht / Aber das solches beydes bestehe / vnd nicht wiedereinander sey/

werden ewer Liebe vernehmen / wann wir anzeigen werden / welche Leute der Schreiber dieses Buchs Gerechte nenne / Nemlich nicht die / so da Gottes Gesätz vollkömlich gehalten / ohne Sünde / vnd tadel / vnd derowegen heilig / vnd gerecht sein / nicht allein für den Menschen / sondern auch für GOtt. Wo wolte man solche finden / für welchem (GOTT) Niemand vnschuldig ist / sagt der HERR der ewige Sohn Gottes selbst / im 2. Buch Moysis am 34. So singen wir aus dem 130. Psalm / Für dir sich Niemandt rühmen kan / es muß sich fürchten Jederman / vnd deiner gnade leben. Vnd der Prophet David sagt im 32. Psalm / darfür (nemlich vmb vergebung der Sünden) werden dich **alle Heiligen** bitten / zur rechten zeit / vnd im 143. Psalm: HERR gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knechte / denn für dir ist **kein** lebendiger Mensch gerecht / **Einer** ists / der mit warheit saget / vnd sagen darff / welcher vnter euch kan mich **einiger** Sünde zeihen? Joh. am 8. Welchen auch GOTT selbst gerecht nennet / im Propheten Esaia am 53. vnnd mein Knecht der **Gerechte** / ꝛc.

Das aber wir Menschen auch gerechte genennet

net werden / solches haben wir diesem einigem Gerechten zu dancken/welcher vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / ein Gerechter für die Vngerechten gestorben/ vnd vmb vnser gerechtigkeit willen wieder Aufferstanden / zun Röm. am 4. vnd in der 1. Epist. Petri am 3. Cap. vnd von GOTT selbst vns zur gerechtigkeit gemacht ist/in der 1. Epist. Pauli an die Corinth. 1. Auff das er durch sein erkäntniß viel gerechte machte / dieweil Er jhre Sünde getragen/Esaia 53. Die sich nun im alten Testament wie grosse Sünder / vnd Vngerechte sie auch gewesen/ durch die Evangelische Verheissungen von diesem künfftigen gerechten Knechte Gottes wieder aufgerichtet / sich mit festem glauben an jhn gehalten/ vnd seines Vordienstes / Leidens/ vnd Sterbens getröstet / die auch im Newen Testament/ vnd folgents in der Kirchen Gottes / auch noch heutiges tages an dem gesandten / vnd geschenckten gerechtem Knecht Gottes / vnd Heyland der Welt / dem HERRN Christo wieder jhre Sünde sich auffrichten / vnd sein Vordienst / vnd erworben gerechtigkeit im Evangelio/ vnd den H. Sacramenten vns fürgetragen/vnd angebotten / mit wahrem glauben ergreiffen / vnnd jhnen zueignen/ die seindt für GOtt gerecht / Denn

eben darumb hat er den/ der von keiner Sünde wuſte/ für vns zur Sünde gemacht/ auff das wir würden in jhme die gerechtigkeit die für GOTT gilt/ in der 2. an die Corinth. am 5. Vnd von solchen Gerechten redet auch dieser vnser Text. Vnd eine solche gerechte ist auch gewesen diese nunmehr in dem Herren Christo seliglich ruhende/ vnd schlaffende Frawe Domdechandtin. Dann ob sie wol jhrer sündlichen Entpfengnuß/ vnd Geburt/ vnd darauß folgenden/ vnd herflissenden allerley wircklichen Sünden halben sich für Vngerecht/ vnd eine arme Sünderin erkant/ vnd bekant/ vnd gantz recht/ vnd wol mit dem Propheten/ vnd Könige David auß dem 143. Psalm gesagt/ das für GOTT Niemandt gerecht sey: Welche wort ein anzeigen gewesen/ wahrer Christlicher demuth/ vnd erkäntniß jhrer natürlichen Vnreinigkeit/ Derentwegen sie etwas mehrers/ vnd höhers bedürffte/ darmit sie für GOTT kommen/ vnd bestehen/ vnd dardurch für gerecht erkant/ vnd gesprochen werden möchte. So ist sie doch abgewaschen/ ist geheiliget/ ist gerecht worden durch den Namen deß HERRN JEsu/ vnd durch den Geist vnsers GOttes/ wie der Apostel Paulus redet/ in der 1. Epist. an die Corinth. am 6. Cap. Abgewaschen ist sie durch die Heilige Tauffe/ gereiniget/ vnd newgeboren/

wie dann die Heilige Tauffe daher ein Wasserbad im wort/ dardurch der HERR Christus seine Gemeine/ vnd derselben glieder reiniget / in der Epist. an die Ephes. am 5. vnd ein Bad der Wiedergeburt/vnd erneurung deß heiligen Geistes/in der Epist. an Titum am 3. von dem Apostel Paulo genennet wirdt. Ja sie ist gereiniget durch das Blut JEsu Christi deß Sohns GOttes/ von allen jhren Sünden / in der 1. Epist. Johan. am 1. In der heiligen Tauffe hat sie auch den heiligen Geist empfangen/ welchen GOtt reichlich darin vber vns außgeusset / durch Christum JEsum vnsern Heylandt / in der Epist. an Tit. am 3. Der ist je lenger je kräfftiger in jhr gewesen/ nach dem sie den heiligen Catechismum gelernet / vnd GOttes Wort gerne / vnd fleißig gehöret / dardurch er sie auch **geheiliget**/ wie die Außlegung deß dritten Articuls vnsers Christlichen glaubens bekäntnuß bezeuget. Dardurch ist sie auch kommen zu einem wahren glauben an vnsern HERRN JEsum Christum. Denn der kömpt auß dem gehör Göttliches worts zum Röm. am 10. Dardurch ist sie auch gerecht worden / vnd hat hernach allerley früchte deß glaubens/ vñ der aus gnaden empfangenen gerechtigkeit sehen/ vnd der Vormanung deß HERRN Christi Math. 5 jhr Liecht für den Menschen leuchten lassen.

Ach/ sie hat GOtt von Hertzen geliebet / vnd gefürchtet/ hat gerne vnd fleißig gebetet / GOtt angeruffen/ jhn gelobet/ vnd gedancket. Ist feind gewesen allem mißbrauch Göttliches Nahmens / allen leichtfertigen schweren/ fluchen/ lestern / Die Predigten Göttliches worts hat ste fleißig besucht/ vnd nicht liederlich einige vorseumet/ da sie nur Leibesschwachheit/ vnd anderer fürfallender nötiger geschäffte halben nicht ist gehindert / vnd davon abgehalten worden. Nicht allein hat sie in der Kirchen GOttes Wort fleißig gehöret/ sondern auch daheim gelesen in der heiligen Bibel / in schönen Gebetbüchlein/ vnnd andern nützlichen/ trewer vnd bewerter reiner Lehrer schrifften/ vnd nach dem sie jhr die Bibel so hoch gelieben lassen/ das sie dieselbige gerne alle Jahr ein mahl/ gar hienauß gelesen hette/ hat sie jhr aus dem schönen Büchlein Doctoris Andreæ Hyperii eine Abtheilung / vnd Ordnung fürschreiben lassen / das sie täglich etwas aus den Psalmen / etwas aus den andern Büchern deß Alten Testaments / etwas aus den Apocryphis desselben / vnnd auch etwas aus den Schrifften deß Newen Testaments lesen / vnd also die Bibel jhrem begehren / vnd wundsch nach / Jährlich hienauß bringen möchte / Welches vorzeichnuß/

vnd Abtheilung sie an dem ort / da sie zu sitzen gepfleget / für jhren Augen an der Wandt angehefftet / vnd die H. Biblia darneben stehende stets gehabt / wie ich selber gesehen.

So weiß ich mich auch zuerinnern / da jhr geliebter Gemahl für etlichen Jahren die Tomos Lutheri zu Jehna gedruckt / käuffen lassen / vnd dieselben jhme gebracht worden / das auch sie sich darob zum höchsten gefrewet / vnd gefrolocket / da sie sie gesehen / vnd gesagt / sie wolte auch fleißig darinnen lesen / wie dann auch geschehen.

Vnd dieweil sie GOTT / vnd sein Wort also geliebet / hat sie auch desselben Diener in allen Ehren / lieb / vnd werth gehalten / jhnen viel gutes gethan / Vnd wann sie mit Leibesschwachheit vberfallen / am allerersten nach dem Prediger jhrem BeichtVater geschickt / vnd jhre Curam am rechten ort angefangen / nach der Vermanung deß Weisen Mañes Syrachs in seiner Hausztafel am 38. Wie sie dañ vorgangenes 1601. Jahrs / da sie bald / vnd plötzlich zweymal nacheinander kranck wordē / Erstlich den 14. Januarii, darnach dē 11. Februarii von stund an nach mir geschickt / vnd dañ jetzo in diser letztē geschwindē kranckheit bald anfänglich mit grossem verlangē meiner zu ir zukomnē / begeret / vñ gesagt / dz sie sich dessen zū höchstē tröstete /

das sie mich bald in erforderung der noth haben könte. Zum gebrauch deß heiligen Abendmals hat sie sich selbst angetrieben / welches sie auch das letzte mal mit jhrem geliebten Herrn Gemahl / vnd lieben Kindern / in öffentlicher Kirchen vorsamlung den dritten Sontag deß Advents deß nechst abgelauffenen 1603. Jahres nicht lange vor jhrer Leibesschwachheit mit grosser andacht empfangen.

Inn andern eusserlichem jhrem Leben / hat sie sich wie männiglich bewust / gar eingezogen / vnd still gehalten / vnd sich gehütet / das sie ja Niemande ergerniß gebe / ist aller Vnzucht / vnd vppigkeit feind gewesen / hat Vnschampare wort / vnd reden nicht hören / auch Affterreden / vnd Vorleumbdung anderer Leute / nicht leiden können / sondern alles zum besten gedeutet / vnd den Vorleumbdern das Maul gestopffet / vnd sie von jhr abgewiesen.

Inn jhrem Ehestande ist sie eine rechte Tugentreiche / Vernünfftige / vnd fromme Matron gewesen / viel edler denn die köstlichsten Perlen / vnd Golt / wie der heilige Geist solche Tugentsame Weibespersonen Proverb. 31. Syracidæ 7. selbst nennet / vnd preiset / Jhren geliebten Gemahl hat sie in allen Ehren / vnd

wir-

wirden gehalten / vnd hertzlich geliebet / also / das er einen getrewen gehülffen an jhr gehabt / auff welche sich sein Hertz kühnlich hat verlassen dörffen Proverb. 31. Dann sie jhme alles liebes / vnd kein leides gethan hat / jhr lebenlang / darumb ist sie jhm eine frewde / vnd Trost gewesen / vnd hat jn allzeit frölich gemacht. Syrac: 26. So hat sie auch GOTT dermassen gesegnet / das sie vmb jhres geliebten Gemahls Hauß wie ein fruchtbarer Weinstock gewesen / Ps. 128. Als deme sie in stehender / vnd wehrender Ehe / innerhalb Ein vnd zwantzig Jahren / Eilff Kinder gebohren / Sieben Söhne vnd Vier Töchter / von welchen noch Vier Söhne / vnd Drey Töchter beym leben / GOtt erhalte sie lange / Die andern aber seindt bey GOtt / zu welchen sie nunmehr nach Gottes willen auch kommen / vnd ist ein sonderlicher segen GOttes gewesen / das sie ein mahl Anno 1592. zwey Kinderlein / Annan / vnd Christophorum / vnd Anno 1600. den 27. Aprilis drey Kinderlein / Heinricum, Abrahamum, vnd Sybillam zugleich auff diese Welt geboren / eben den Tag vnd in der Stunde / als jhr geliebter Herr / vnd Gemahl neben andern / an statt / vnd von wegen eines Ehrwirdigen Dom Capittels dieses Stiffts Naumburg zu Torgaw bey deß Durch-

leuchtigsten Hochgebornen Fürsten / vnnd Herrn / Herrn Friderich Wilhelm / Hertzogen zu Sachsen / damals der Chur Sachsen Administratoris, vnd Vormünden / ꝛc. Nunmehr Christlicher vnd löblichster gedächtnis / Jungen Herrleins Johan Wilhelms / deß vierdten dieses Nahmens Tauffe zu Gevattern gestanden / welche drey Kindlein den folgenden 1. Tag Maij am Fest der Auffart oder Himmelfart vnsers HERRN JEsu Christi / nach dem jhr geliebter Herr von Torgaw wieder nach Hause gelanget / die H. Tauffe empfangen.

Ob nun wol von diesen fünff Zwillingen nicht mehr dann eines / nemlich Jungfräwlein Anna noch am leben / So seindt doch die andern auch wol versorget / vnd rechte Himmelspflentzlein worden. Gegen diese jhre Kinder alle hat sie ein recht Mütterlich hertz gehabt / wie sie dann manchmal gesagt / GOtt wolle es also haben / habe es also in die Natur gepflantzet / darumb spreche er auch / Esaia am 49. Ein Weib könne nicht wol jhres Kindes vergessen / das sie nicht gedencken solte an den Sohn jhres Leibes. Hat sie zu Gottes furcht / vnd allertugent aufferzogen / vnd wie der Weise König Salomon sagt / hat sie recht jhren Mundt gegen sie auffgethan / mit Weißheit (das ist / wie es Doctor Luther am rande erkläret / hat sie fein

gezogen zu Gottes Wort) Vnd auff jhrer Zungen ist recht holdselige Lehre gewesen / Wie sie dann auch in diesem jhrem letzten Lager gar söhnlich gewüntschet / vnd zu GOtt gebeten / das ja jhre Kinder bey dem Catechismo Lutheri / vnnd der wahren reinen Lehre Göttliches worts / darinnen sie erzogen / bleiben / vnd verharren / vnd in keinerley falsche Lehre / vnd Jrthum̃ gerathen / vnd verführet werden möchten / wie dann auch für vnd für bey jhrem leben / vnd noch / der Catechismus Lutheri in jhrem Hause fleißig gelehret / vnd gelernet wirdt.

Gegen jhr Gesinde hat sie auch eine feine Hauß-zucht gehalten / vber die grosse boßheit / vnbendigkeit / vnd Vntrew desselben / vielmahls zum häfftigsten geklaget / vnnd allenthalben fleißig zugesehen.

Das seindt alles rechtschaffene früchte der aus gnaden jhr zugerechneten gerechtigkeit / vnd zeugen / das sie nicht einen Todten / sondern einen lebendigen glauben gehabt. Vnd dieweil sie aus dem glauben herkommen / seindt sie auch GOtt gefellig gewesen / Aber wiederumb zum Text. Der gedencket nun auch deß Todes / vnnd Sterbens der Gerechten / Dann weil die Sünde inn diesem Leben nicht gantz / vnnd gar bey jhnen ausgefeget wirdt /

sondern die böse Seuche / vnd lust bleibet noch / auch in den Widergebornen / vnd reitzet sie an / vnd treibet sie zu allerley wircklichen Sünden. Darumb seindt sie auch dem zeitlichen Tode vnterworffen / welcher der Sünden Sold ist. Zum Röm. am 6. Also hat auch diese Christliche / vnd Gottselige Nation deß zeitlichen Todes nicht können vberhoben sein / Wie sie sich dann auch darfür nicht endsetzet / sondern gerne beyde selbst darvon geredet / vnd andere darvon hat hören reden / vnd sich deß erinnert / das dieses der alte Bundt / Du must sterben / vnd das es von GOtt also geordnet / vber alles Fleisch / Wie Syrach am 14. vnd 41. Cap. seiner Haußtafel sagt.

Vom Andern Pünctlein.

WAs helt nun die Welt von solcher Leute / oder Gerechten Absterben? Der fürgenommene vnd vorlesene Text zeiget es an / vnd saget: Sie halte jhren Todt für ein sterben / da beyde Leib / vñ Seele zu nicht werden / Daß solches jre meinung / bezeuget eben der Schreiber dieses Buchs an vorgehenden 2. Cap. da er spricht / Es sein etliche rohe Leu-

te / die

te / die da fürgeben / Es sey ein kurtz / vnd müheselig ding / vmb vnser leben / vnd wenn ein Mensch dahin sey / so sey es gar aus mit jhm. So wisse man keinen nicht der aus der Hellen wiederkommen sey / ohne gefehr sein wir gebohren / vnd fahren wieder dahin / als wehren wir nie gewesen. Denn das schnauben in vnser Nasen sey ein rauch / vnnd vnsere rede sey ein funcklein / das sich aus vnserm Hertzen reget / wenn dasselbe verloschen / so sey der Leib dahin / wie ein loder Asche / vnd vnser Geist zurflattert wie eine dünne Lufft / vnd was ferner daselbst folget. Darnach halten sie jhren Abschied für eine Pein / als die es vmb GOtt sonderlich verschuldet / das er jhnen das Leben nicht lenger gönnen / noch lassen wollen / Derowegen sie auch jhre Arbeit als eitel Sünde / vnd Vnrecht verwerffen / wie in folgenden 5. Cap. stehet.

Zum dritten halten sie jhre hinfart für ein Verderben / als mit denen es gantz / vnd gar aus / vnd keine hoffnung eines andern / vnd bessern lebens fürhanden sey / Wie sie dann selbst sagen / vnd bekennen inn angezogenen 5. Cap. Das ist der / welchen wir etwa für einen Spott hatten / vnd für ein Hönisch beyspiel / Wir Narren hielten sein Leben für Vnsinnig / vnd sein ende für eine schande.

Das aber solch Vrtheil der Welt falsch/ vnd vnrecht/ bezeuget der Schreiber dieses Buchs selbst / in dem er solche Vrtheiler vnvorstendige Leute nennet/ als die sich in GOttes Regiment / Regierung / vnd sachen lauter nichts schicken / noch richten können/ Vnd wie solten sie solches thun mögen / dieweil sie lauter nichts wissen noch halten von Gottes Wort/ welches lehret / das GOtt seine lieben Kinder / vnd Gleubigen Christen auch offtmals hart angreiffe/ vnnd jhnen einen zimlichen bittern Tranck fürsetze/ Doch nicht der meinung si zuvorderben / Sondern vielmehr jhnen zum besten / wie dann auch der Apostel Paulus saget / das denen die GOTT lieben/ alle ding zum besten dienen / inn der Epistel an die Röm. am 8. Darumb auch der folgende Text in diesem dritten Capittel saget / Das die Gerechten für den Menschen viel leidens haben / vnd gesteupt werden / Aber solches verhenge GOTT vber sie/ sie zuvorsuchen / vnd befinde sie auch also / das sie sein werth seindt.

Derowegen ob wohl auch diese selig verstorbene Christliche Nation nach laut jhres Namens Maria viel bitterkeit/ vnd Creutz in jrem gantzen leben / welches sie fast auff das Vierzigste Jar gebracht/ erfarē/ Dañ sie viel lange Jar/ vnd fast von jugent auff gro-

se wehetagen in jhrem heupte / vnd andere schmertzen gehabt / vnd sonderlich offtmals gegen jre gute bekanten / vnd freundinne bekant / vnd geklaget / sie werde schwerlich ausstehen / vnd vberwinden die schwachheit im Heupt / darin sie von den letzten jhren dreyen Kinderlein als Zwillingen gerathen / darzu auch dieses komen / das dieselbige drey Kindlein als sie kaum 16. 17. vnd 18. Wochen alt worden / bald alle in 14. tagen nacheinander Vorschieden / vnnd in dem jtzigen jhrem letzten Lager hat sie auch viel innerliche / vnnd eusserliche schmertzen gefühlet / Aber GOttes gnedigen willen darin erkandt / immerdar vmb gedult den lieben GOTT gebeten / der Absolution so jhr zum letzten von mir gesprochen / sich hertzlich getröstet / hernach den 25. Psalm Jhr vorlesen lassen / vnd diese wort selbst mit grosser Andacht / vnnd gantzem ernst daraus gesprochen / vnd darmit beschlossen. Die Angst meines Hertzens ist groß / führe mich aus meinen nöhten / sihe an meinen Jamer / vnd elend / vñ vergib mir alle meine Sünde / ꝛc. Welches jhr Gebet der gütige / vnd fromme Gott auch also bald erhöret / Sie vber der gegenwertigen Personen gedancken / vnnd vermutung gnediglich / vnd geschwinde endtbunden / vnd durch den zeitlichen Todt / aus allen jhren nöhten errettet / eben in der stunde / in welcher sie funffzehen

tage zuvorn plötzlich mit Leibesschwachheit vberfallen/kurtz vor zehen schlägen vor Mittage/ Darumb dieser jhr Abschied nicht für eine Pein / noch jhre hinfart für ein Vorderben/ zuachten / noch zuhalten.

So viel jhren Adelichen standt / vnd herkommen belangt / ist sie geboren aus dem gar alten ansehenlichen / vnnd in Ober / vnnd NiederLaußnitz / auch Schlesien/ vnd andern anstossenden Landen berümten Edlen geschlecht der Görßdorffe. Jhr Vater ist gewesen/ der Gestrenge/ Edle / vnd Ernveste Georg von Görßdorff zur Lüpsa Gottseliger: Jhre Fraw Mutter aber die Edle / vnnd Tugentreiche / Fraw Magdalena auch geborne von Görßdorff / welche noch am Lebē/von denen als Christlichen Gottfürchtigen Eltern/ist diese selige Matron in wahrer erkentnuß/vnd furcht Gottes/in allen Christlichen Tugenden/vnd Adelichen Sitten aufferzogen worden/Wie sie denn auch dorinnen durch hülffe / vnnd beystandt GOttes deß H. Geistes / dermassen zugenommen/ vnd jhr Liecht vor den Menschen von Jugendt auff biß an jhr ende hat leuchten lassen / das sie ein Spiegel/vnd zierd der Gottesfurcht/ vñ Frawlicher zucht/ vnd Erbarkeit billich genennet wirdt/Dahero sie sich denn auch in jrem gantzen Leben gegen jedermennig-

lich also erzeiget/das jederman mit jhr wol zufrieden/ sie werth/ vnd in ehren gehalten/ Sie hat sich vngeacht jhres Adelichen stammes hertzlicher wahrer Demuth beflissen/ Mit denen/ so jhres standes/ ist sie gantz freundlich/ die aber nidrigers standes/ist sie sittsam vmbgangen/ vnd gemeiniglich auff Kindteuffen Armer schlechter/vnd geringer Leute/ist sie gar frölich gewesen/ sich gegen dürfftige behülfflich/ vnd gutthetig erzeiget/ vnnd wie der Weise König Salomon Proverb. 31. von den Tugentsamen Weibespersonen rühmet/ hat sie jhre Hende ausgebreitet zu den Armen/ vnd jhre Hand den dürfftigen gereichet. Daß sich derwegen solches falschen vrtheils nicht zuvorsehen/ Sondern vielmehr menniglich jhres Absterbens halben zum höchsten betrübet ist/ Wie wir dann für Augen sehen/ wie viel Leute beyde hie aussen auff der Freyheit/vnd in der Statt/vnd anderswo wonende/ jhren Tödlichen abgang gar sehr beweinen/ vnd beklagen/derer viel bey sich gedencken/ Fehet GOtt an der Person an/ was wirdts wohl mit vns werden/ Wie dann zubesorgen/ es werde viel vnglücks hernach kommen/ weil GOtt pfleget vor demselbigen/ mit seinen Gleubigen Christen/ lieben Kindern/ vnd Gerechten hinweg zu eilen/ sie hinweg zurücken/ vnd zur ruhe zubringen/wie der Prophet Esaias saget am

56. Capitel/Aber der Gerechte kömpt vmb/ vnd Niemandt ist/ der es zu Hertzen nehme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff/ denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd am 26. Cap. Gehe hin mein Volck in eine Cammer/ vnd schleuß die Thür nach dir zu/ Verbirge dich ein klein Augenblick/ biß der Zorn fürüber gehe. Vnd so viel auch vom Andern Pünctlein.

Vom Dritten Pünctlein.

WAs vrtheilet aber der heilige Geist von der Gerechten Abschiede/ vnd Absterben?

Weit anders als die Welt/ Der Gerechten Seelen saget dieser Text/ sindt in GOttes Handt/ vnd keine qual rühret sie an. Ob wol der Leib/ vnd Cörper wird in die Erden gescharret/ muß den Würmern zu theil/ vnd wieder zur Erden werden/ darvon er genommen ist/ Genesis 3. So wird doch die Seele also balde von den Engeln zu dem lieben GOtt getragen/ vnd gebracht/ wie auch der Prediger Salomon sagt/ am 12. der Staub muß wieder zur Erden kommen/ wie er gewesen ist/ vnd der Geist wieder zu

Gott/der jn gegebē hat der nim̃et sie in seine Allmechtige Hende/da sie also sicher/vnd verwart sein/das sie niemandt darauß reissen kan/ da rühret sie keine qual an/Jhr jammer/trübsal/vnd elend/ ist nun kom̃en zu einem seligen endt/ Sie seindt in friede/ob sie gleich hier viel leidens gehabt/ so sind sie doch gewisser hoffnung das sie nimermehr sterben: ob sie ein wenig gesteupt werden/ so wiederfehret jhnen viel gutes/Vnd wie Abigail saget zu dem Könige David/ werden jre Seelen eingebunden/ vñ eingewunden in das bündlein der Lebendigen bey dem HERRN jhrem GOtt 1. Samuel. 25. Eine Mutter der Gott ein Kindlein bescheret hat im Ehestande/ hat die gröste frewde an jm/vnd weñ es noch zart/vnd jung ist/ wartet sie desselben gantz fleißig/ ist sorgfeltig darfür/ windet es in Windelein/nimpt es in jre Arm/ hutschet/ vnd küsset es/bald leget sie es an jhre Brust/ vnd giebet jhm ein krefftiges labe/vnd sterckt rüncklein/ weiß nicht wie sie freundlich/lieblich/ vnd holdselig genug mit jme vmbgehen solle/ wann es ein wenig erstarcket/ nimpt die freundligkeit mehr zu/vnd thut also die Mutter jrem Kindelein alles guts/ Eben also handelt/kurtzweilet/ schertzet/ vnd spielet auch vnser lieber HERR JEsus Christus mit den Seelen der verstorbenen Gerechten/Lachet sie an/ Tröstet sie/ wie den Armen

Lazaro geschach/ Luc. am 16. Cap. vnd am Jüngsten tage wann auch der Leib wieder auffenwecket/vnd mit der Seelen wirdt voreiniget werden / da wirdt dann erst die frewde angehen / vnd derselben nicht wenig/ sondern die fülle/ vnd jmmer vnd ewiglich lieblich wesen sein / wie David im 16. Psalm saget / Derwegen wir auch nicht zweifeln sollen/ was diese Matron die Frau Domdechandtin anlangt / Ob jhr Leichnam gleich auch in die Erde wirdt verscharret / vnd begraben werden / nach dem ein mal vber alle Menschen von Gott gesprochenem Vrtheil / das jre Seele dennoch in Gottes Hand sey/vnd keine qual sie anrühre/ Ja das sie auch von vnsern HERRN JEsu Christo gantz freundlich vnd lieblich gehalten / vnd getröstet werde/ biß sie am jüngsten tage mit jhrem auffenweckstem Leibe wiederumb voreiniget/in die ewige/vnd vnaussprechliche frewde wird vorsetzet werden. Dann selig sindt die Todten / die in Christo dem HERRN sterben/ von nun an / ja der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer Arbeit/denn jre werck folgen jnen nach/ sagt eine stimme vom Himmel in der Offenbahrung Johannis am 14.

Ob es nun wol wehe thut / wann zwey Eheleute die sich mit einander fein friedlich/ vnd wol begangen/ durch den zeitlichen Todt von einander gescheiden

werden/wie dann hiervon Doctor Martinus Luther in Tischreden (cap. 36. pag. 421.) gar anmuhtig redet/als er den Herrn Doctorem Blyckartum Syndringen, welches Eheliche Haußfraw/ eine Ehrliche Tugentsame Matron plötzlich / vnd vnvorsehens Anno 1539. den 15. Julij mit Tode abgangen/in seinem grossen Creutze getröstet / vnd hernach heim kommen/ Es muß spricht er / die gröste trawrigkeit / vnd hertzleid sein/ wann zwey fromme Eheleute / die sich wohl mit einander begangen / lieb / vnd werth gehalten / leiblich von einander sich scheiden müssen / vnser HERR GOTT ist der gröste Ehebrecher / derselbige führet vnd füget zusammen/ vnd scheidet wieder von einander : Wie schlipfferig / vnd vnbestendig ist doch vnser leben / Ach es muß wehe thun / wenn Eheleute die sich lieb haben/ also gescheiden werden/ Hactenus Lutherus. Ja ob es wol wehe thut/wann den Kindern die Eltern / sonderlich die Mütter / die sie hertzlich geliebet / vnd trewlich für sie gesorget/ Wie dann alhier auch geschehen/absterben / So soll man doch GOTTES gnedigen Willen erkennen / der einem jeden sein ziel gesetzt / welches er nicht vberschreitten mag / der auch seine vrsachen hat/ worumb er heute diesen/ morgen einen andern von hinnen abfordert/ Soll sich demnach zu frieden geben / vnd mit

dem Patriarchen Hiob cap. 1. sagen / Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Nahme deß HERRN sey gelobet / Soll sich deß lieben GOttes trösten / der von sich rühmen lesset / Ps. 68. Er sey ein Vatter der Weysen / vnnd ein Richter der Witwen / vnd Wittwer / soll sich auch deß trösten / das den selig vorschiedenen wol ist / die selige ruhe jnen gerne gönnen / vnd wissen / das sie wieder zusammen kommen / vnd wie sie hier mit leid / vnd trawren von einander geschieden / wiederumb mit frewden / vnnd frolocken einander sehen / vnd ewige Frewde / vnd Wonne haben werden / Welchen Trost GOTT der Allmechtige durch den Heiligen Geist in den Hertzen der jetzo hochbetrübten personen / vnd vnser aller / bekrefftigen / vnd vns die gnade verleihen wolle / das wir dem Exempel dieser nunmehr in GOtt ruhenden Christlichen Matronen nach / auch der Gottseligkeit / welche zu allen dingen nütze ist / vnd verheissung hat / beyde dieses gegenwertigen / vnnd deß künfftigen ewigen Lebens / wie der Apostel Paulus 1. ad Timoth. 4. sagt / vnd anderer schönen / vnd löblichen Tugenden vns befleissen / an vnsern HERRN JEsum Christum gleuben / vnsers von GOTT einem jedern gesetzten Sterbestündleins getrost / vnd mit frewden erwarten / vnd in gewisser hoffnung deß

ewigen Lebens / vnd der seligkeit / also dann vnsere Seelen jhme in seine getrewe / vnd Allmechtige Hende / der frölichen Aufferstehung am Jüngsten tage erwartende / auch befehlen mögen. Welchem einigen ewigen / vnd wahrem GOTT Vater / Sohn / vnd Heiligem Geiste sey Lob / Ehre / Preiß / vnd Danck gesagt in alle ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

Jesus Syrach am 41. Cap.

Kinder zeugen / vnd Statt bessern / machet ein ewig gedechtnuß: Aber ein Ehrliches Weib mehr denn die alle beyde.

Gedruckt zu Jehna / durch Christoff Lippold.

Ha 5670 1K

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72884-p0032-4

QK. 291.

Eine Christ
dem dritte

Bey de
chen Begrä
Edlen/Gottselig
Matronen/Frawe
dorff/ deß Ehrwirdigen/
Johan von Krackaw/ D
Naumburg vnd Zeitz/ ꝛc.
vorschieden/ zur Naumb
jetztlauffenden 160
Monats/ Chr

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Ge

Herrn Jo
num D

Gedr

M

a
670

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-72884-p0033-0